

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte über deren Raum mit 20 Pfg. ...

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

[Fernschreibverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Nr. 77.

Halle a. d. Saale, Freitag den 15. Februar

1895.

Tagegelber für die Reichstagsmitglieder.

Mit geradezu überwältigender Mehrheit hat sich der Reichstag ...

Man braucht nur die Vorgänge im Wahlkreis Ost-Preußen ...

Dur Katastrophe in Eisleben.

Durch die bekannte Veröffentlichung in der 'Leipziger Volkszeitung' ...

Die Leser dieser Zeitung werden sich erinnern, daß ich letzter Zeit ...

Man aber auch die Berücksichtigung der Bodenentlastungen durch ...

\* Wie richtig Herr Dr. Ullrich bereits von Anfang an die Lage in Eisleben beurteilt hat ...

Parteien gehen? Aber stellen wir uns einmal auf den Standpunkt ...

Einer der konservativen Redner hat sehr rühmlich erzählt, wie man doch ...

Ob freilich der Bundesrat alsbald dem Beschlusse des Reichstages ...

Wen, der uns zur Zeit die richtige Auffassung über die Katastrophe ...

Und obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind ...

berechtigten Verlangens des Reichstages aus der Welt zu schaffen? ...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 14. Febr. Der Kaiser feierte gestern Abend kurz vor 6 Uhr ...

Die Geheimnisse des Reichstages. Die Geheimnisse des Reichstages ...

Die Sitzung des Reichstages.

Berlin, 14. Febr. Am Freitag ist die zweite Beratung des Etats heute fortgesetzt ...

Frage. In meinen früheren Auslassungen ließ ich dieselbe unentschieden ...

Das jedoch keineswegs allein die Erweiterung und Ausdehnung von Schloten ...

Eine starke Ausdehnung des Bodens wäre sogar schon in den obersten ...

als einziger Redner des Hauses der Abg. Jessen die Behauptung, daß der Staat weitere Aufschübe beabsichtige annehmen müsse, um die nötige Unklarheit zu beseitigen. Die Abg. Vöber (Centr.) und Götz (freis. Vereinigung) pflichteten den Ausführungen des Staatsrats bei. — Es folgten noch einige Bemerkungen über das Gewerwesen, worauf die Position bewilligt wurde, ebenso noch unerschöpfliche Debatte die Position „Statistisches Amt.“ — Nächste Sitzung morgen: Münzvorlage; Bericht der Weid-Altordnungs-Kommission, die Disziplinargewalt betreffend.

**Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.**  
13. Berlin, 14. Febr. Am Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Beratung des Jütts-Gesetzes abgehalten. Die hierzu vorgebrachten Wünsche und Beschwerden betrafen theils die Bestellung einzelner Beamtenkategorien, theils waren sie rein rechtlicher Natur, oder sie bezogen sich auf Befreiungen in einzelnen Fällen, Vermögensverhältnisse des Jütts, morgen die Beratung des Gesetzes des Ministeriums des Innern, den zum ersten Mal Herr von Koller zu vertreten hat.

**Erhebung des Fürsten Bismarck.**  
Wie dem „Königlichen Tagblatt“ gemeldet wird, bezieht die Absicht, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht aller preussischen Städte bis über 10,000 Einwohner zu verleihen. Eine Delegation von Vertretern der in Frage kommenden Städte hat in Dresden tagungsfähig.

**Erhebung des Sparplans.**  
Der Erhebung des Sparplans bei den Arbeitern ist neuerdings nicht Aufmerksamkeit, als bisher zugewendet worden, da sich in arbeiterständischen Kreisen mehr und mehr die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß nur diejenigen Arbeiter, die sich durch Spararbeit einen gewissen pekuniären Reichtum erworben haben, in der Lage sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges einer abwärtsgehenden Tendenz der Löhne erfolgreich als ein sonst geistliches Hüte, Widerstand zu leisten. So berichtet z. B. der „Allgemeine Arbeiter-Zeitung“, daß von den Arbeitern der Firma Geiser und Wölff 275 Sparer in einem Jahre 14,689 M. zurückgelegt haben. Zur Erhebung des Sparplans legt die Firma den zwanzigsten Teil der im Laufe des Jahres angekauften Beträge als Prämie zu und gewährt außerdem neben den Zinsen der Sparkasse eine dauernde Vergütung von 5 vom Hundert. In einer heftigen Eigarrenfabrik wird jedem Lehrling wöchentlich der Betrag von 50 Pf. vom Lohn abgezogen und bei der nächsten Sparkasse eingezahlt. Auch nach beendigter Lehrzeit sucht die Firma auf die Fortsetzung des Sparerens hinzuwirken. Ende 1893 hatte die Firma bei 350 Arbeitern 69 Sparkassenbücher mit 11,277 M. in Verwahrung. Die höchste Einlage betrug 1350, die niedrigste 10 M. Eine milde-biederfehle Pennerbewegung hat eine Sparkasse errichtet, in der sie alle Einlagen bis zu 300 M. mit 5 vom Hundert verzinst, für regelmäßige Sparbeiträge gabt die Firma für jeden Arbeitstag einen Zinsfuß von 10 Pf. Bei der für die königliche Eisenbahnverwaltung in Röhrenbau vor 10 Jahren errichteten Sparkasse besteht die Einrichtung, daß die Sparbeiträge erst nach 2 Monaten der Rückzahlung übergeben werden. Hierdurch wird erreicht, daß dauernd eine Summe von rund 1500 Mark zur Verfügung steht, von welcher die Sparer für kurze Zeit kleine zinsfreie Beträge leihen können. In der böhmer Zuleimerei gabt die „Kaiser Wilhelm-Sparkasse“ im Jahre 1893 128 Mitglieder, die an jedem Zahltag 50 Pf., 1 M. oder 1 1/2 M. einzahlten. Die Gesamteinlagen betragen 3081,50 M., der Gewinn 908,50 M. In jedem Jahr werden die Einlagen und der Gewinn kurz vor Weihnacht als Weihnachtsgabe wieder verteilt. In zwei Fabrikparissen der Bezirke Schwaben und Waagen wird der Sparplan der Arbeiter durch einen hohen Zinsfuß angeregt; die

Verpflichtung erreicht für die kleinsten Beiträge bis zu 200 M. 12 Proz. jährlich. Auch das wirkt schon günstig auf die Spararbeit ein, wenn, wie es in einer Firma des Bezirks Aue geschieht, den Arbeitern die kleinen Unbequemlichkeiten, wie die Beförderung der Sparkassenbücher und die Uebermittlung der Beträge an die Sparkasse, abgenommen und von der Fabrik aus beiderseitig wird. Ein Verein im Bezirk Chemnitz hatte im Jahre 1892 eine Konfirmanden-Ausstattungs-Sparkasse errichtet. Am Schlusse des Jahres 1893 waren von 486 Personen 244 Bücher angelegt worden; die Summe der getragenen Beträge beliefte sich auf 6887 M. Die Errichtung einer Jugendparisse ist im Bezirk. Eine solche Jugendparisse, wie sie hier geplant wird, besteht in Bürgen bereits seit dem Jahre 1879. Am Interesse ihrer Kinder gehen auch zahlreich Arbeiter dieser Klasse an. Der Erfolg dieser Einrichtung ist bedeutend: Ende 1893 betrug der Bestand 162,026 M.

**Berichtete Mittheilungen.**  
\* Das Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit der „Eibe“ Verunglückten trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsrats v. Voeltzger zusammen. Derselben gehören u. a. der Reichsanwalt Friedrich Solmsloh, der königliche Landrat Graf von Dönhoff, der königliche Landrat Graf von Hohenhausen und deren Gemahlinnen, ferner von Mitgliedern der Reichstagsfraktionen die Abg. Langenhaus (fri. Vp.), Dr. Vöber (Centr.), Frh. v. Rautenfeld (Centr.), Kiderer (fri. Vp.), Frh. v. Stamm (Ntl.). Es wurde das Programm für das nächste Sammelnd in der Wandelhalle des Reichstages stattfindende Konzert festgesetzt und beschlossen, einen Theil der Einnahmen den Hinterbliebenen der bei dem Sturm vom 23. Dez. v. J. verunglückten Jücker zuzuwenden.  
\* Die am Mittwoch von der Goldküste (Westküste) in Liverpool eingetroffene Post meldet, daß in Kraft die deutsche Flotte geblieben ist.  
\* Die Zolltariffkommission des Reichstages hat am Donnerstag die zweite Lesung der Vorlage beschlossen. Dabei wurde die in der ersten Lesung abgelehnte Erhöhung des Zolles auf künstlichen und natürlichen Seid, um 30 M., nimmere angenommen. Die Zollschätzung für Baumwollensamen von 4 auf 10 M. wurde auf raffiniertes befristet; für das unraffinierte bleibt der Zoll von 4 M. bestehen mit Rücksicht darauf, daß bei dem Zoll von 10 M. die Speziesindustrie (Margarinefabrikation) nicht bestehen könne und Amerika gegenüber konkurrenzunfähig werde. Der Zoll auf künstliche, aliotherische oder überhöhlige Seiden wurde auf 20 M. erhöht; für alle anderen Parikarten betrug der Zoll 100 M.  
\* Wie der „Magd. Ztg.“ aus Sena gemeldet wird, ist dort eine Nachricht von der unter Führung des Generals Dr. Bruner stehenden deutschen Tagas Expedition eingetroffen. Sie bestand sich in den Weichstücken in Jendi, zwischen dem 9. und 10. Breitengrad, um nach Sennar Manqua aufzubrechen.

\* Amtlicher Nachweis zufolge hat die Einnahme an Reichsteuern im Jahre 1894 bis zum Schlusse des Jahres 1893: 6,855,976.35 M. oder 26.65 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.  
\* Während der Sitzung des Reichstages am Donnerstag beehrte Präsident v. Lepow die Sozialistentribüne und die anderen für die Presse bestimmten Räume, um sich von deren Mängeln persönlich zu überzeugen.  
\* **Wien, 14. Febr.** Der Landtag genehmigte die Vorlage betreffend die Errichtung von Seilfabriken in den Postämtern-Sporthallen. Jeder der Bestellungen auf Veränderung des Maßstabes wurde und eine anderweitige Zusammenlegung des Landtages wurde zur Tagesordnung übergegangen mit Rücksicht darauf, daß die bevorstehende Veränderung des Staatssteuerrechts aus Änderungen in dieser Richtung bestehen wird.

**Hannover, 14. Febr.** Die „Hannoversche Provinzial-Zeitung“ befaßt die Meldung französischer Blätter, daß die Hamburg-Amerika-Linie der Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Actien-Gesellschaft ihren Schmelzampferdienst auf Frankreich ausdehnt. Als Anlegestellen ist Gherbourg bestimmt. Die Dauer der

Reise zwischen Gherbourg und New York beträgt 6 1/2 Tage. Die französische Westbahn richtet laut Uebereinkunft mit der Hamburg-Amerika-Linie Erträge mit eleganten Salonwagen mit Anschluss an die Schnellbahnen ein. Die Reisekosten zwischen Gherbourg und Paris beträgt 6 Stunden.  
**Acher, 14. Febr.** Bei der heutigen Landtags-Eröffnung wahl im 10. Wahlbezirk erhielt Hofmeister Engelbrecht (centr.) 183 und Hofmeister Reichsgraf, Thonien (frei) 33 Stimmen. Engelbrecht ist somit gewählt.  
**Strasbourg i. G., 14. Febr.** (Landes-Ausschuß) Der Gelehrtenrat betr. die Gebäudefsteuer wurde nach mehrwöchiger lebhafter Debatte einer Spezialkommission überwiegen.

**Inselnd.**  
**Frankreich.** Wie der „Soleil“ meldet, dürfte der Präsident Felix Faure, um den nach Madagaskar bestimmten Truppen seine Sympathie zu beweisen, sich nach dem Lager von Sakonana, wo die Truppen konzentriert sind, begeben, um dem 200. Infanterie-Regimente eine Rede zu übergeben.  
Auch in Frankreich möchten die Agrarier die Währung ändern. Die französische Landwirtschaftliche Gesellschaft sollte den Vorschlag, die Regierung aufzufordern, mit den Staaten des lateinischen Münzbandes, mit England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland zu verhandeln, um den Silber eine größere Rolle als internationales Zahlungsmittel wiederzugeben.  
In dem Erpressungsprozess begann am Donnerstag das Zengerverhör. Als erster Zeuge wurde Jüder Bloch vernommen. Derselbe schwadete seine vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Erklärungen ab; seine Aussagen ist sehr zurückhaltend. Der Zeuge Bertrand versuchte ebenfalls mit seinen Aussagen zurückzuhalten. Auf die strenge Vorhaltung des Vorsitzenden gab er jedoch zu, daß er Portraits Geld gegeben habe, ebenso habe er auch an Dreyfus und Cantot Gelder gegeben, weil er deren Einfluß und ihre Drohungen fürchtete. Hieran wurde die Sitzung aufgehoben. Das Zengerverhör wird Freitag fortgesetzt.

**England.** Am Donnerstag erklärte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen, Kimberley, die Regierung habe nichts gegen die Vorlage der Schriftstücke über Uganda abzugeben; es sei aber durchaus notwendig gewesen, gewisse Theile Ungoros infolge des Krieges mit dem Hauptzweck der Dürftigkeit zum Schutze Ugandas zu betonen. Was den Plan der Eisenbahn von der Küste nach Uganda betrifft, so wäre, falls es erwiesen würde, daß das Projekt des Baues England von einer peruanischen Bahn betriebe würde, dieses Argument zu Gunsten des Baues; ein solches unmittelbares Ergebnis sei aber nicht erreichbar. Welches immer aber auch die Vorteile der Eisenbahn sein möchten, so würde sie sich doch auf lange Jahre hin nicht bezahlet machen. Die Regierung habe die Frage nicht außer Augen gelassen, das Verzicht von einem Abkommen mit Deutschland sei aber ganz ungründet. Aber das Haus müsse sich hinsichtlich der Aufhebung des Baues der Eisenbahn noch einige Zeit bedenken. Die Verwaltung Ugandas unter Talbot ist sehr befriedigend. Der Plan habe erfolgreiche Resultate für die Sicherheit Ugandas gehabt. Das Land sei ruhig und aller Grund sei vorhanden zu glauben, daß die Eingeborenen mit dem jetzigen Verwaltungssystem zufrieden sind. Salisbury bedauert, daß der Bau der Bahn vertrieben werde; es sei die Pflicht der Regierung, die Pläne für britische Unternehmungen in neuen Ländern zu eben zu einer Zeit, da die schutzlosen Interessen der Bevölkerung in Frankreich, Deutschland und Amerika die Abzugsklässe für den britischen Handel verschlossen. Der Bau könne mit gutem Gewissen gemacht und sollte nicht vertrieben werden.

**Belgien.** In der Repräsentantenkammer sprach sich am Donnerstag der Finanzminister dagegen aus, daß eine Vorlage betreffend die Herabsetzung der Grundsteuer auf bestell-

anerkannt werden kann, da einmal in dem Senkungsbereich das Grundbesitzer nicht verliert was und außerdem die Größe und Ausdehnung desselben eine solche Verengung ausschließt, so ist dieselbe doch beachtenswert, indem sie lehrt, welche Wirkungen nach der Meinung solcher Sachkenner Veränderungen in der Bevölkerungszahl zuweisen werden. Gerade auf Grund der französischen Ausführungen sind wir in der Ansicht befestigt worden, daß hierdurch fideses Mittel der Wirtschaft des nanzes Gebirge ausgangt wird, und zwar denken wir uns diesen Auswirkungsbereich nach geteilt durch das Vorhandensein von Schloten, die gewissermaßen natürliche Sammelbehälter der Erdenerosion bilden.  
Man hat freilich das Vorhandensein von großen Schloten überaus leugnen wollen und hat dafür einen höchst nahen Beweis erbracht. Deshalb weil man bei 36 Schloten nur ein, einiges mal eine Schlotgröße von 1 m Mächtigkeit durchsetzt hat, soll es ausgeschlossen sein, daß unter Erbleben, wo keine Schlotgröße abgeteilt sind, größere Schlotgröße und nach Ausdehnung derselben größere Schloten bestehen. Thatsache ist aber, daß gerade unter Erbleben Salz gefunden ist, dessen Mächtigkeit allerdings nicht ermittelt wurde. Thatsache ist ferner, daß das aus den Otschichten herausgepumpte Wasser stets einen hohen Salzgehalt besitzen hat. Aber darauf erwidern wollte, dieses Salz könne nur weit woher kommen, dem möchte ich entgegenhalten, daß es zum mindesten sehr wahrscheinlich ist, daß das Salz dort herkommt, wo sogar oberflächlich durch das Einfließen des Wassers ein Salzstrom sich geltend gemacht hat.  
In meinen früheren Ausführungen habe ich mich entschieden mehr als jetzt dahin ausgesprochen, daß die Senkung Einfluß von Überschießen zurückzuführen ist. Die Ansicht habe ich neuerdings weniger modifiziert. Es verleierte mich damals zu diesem Schluss unter anderem das Auftreten von Detonationen, die mir so bezeichnend wurden, daß ich annehmen mußte, sie rührten von niederliegenden Gesteinen her. In den letzten Zeiten haben sich indes diese Detonationen so oft wiederholt, daß ich jene Ansicht aufgeben mußte, und ich lenne mich dagegen zu der Auffassung, die auch von Prof. V. von Fritsch ausgesprochen ist, daß die Detonationen Begleiterscheinungen der Senkung des Erdkrates sind. Aber ich möchte in derselben nicht nur Folgen des Abgleitens der Gesteinsschichten sehen, sondern es können mir auch die Detonationen in Zusammenhang mit dem künstlichen Ausströmen des Bodens zu stehen, und zwar gründe ich diese Ansicht auf die sehr interessanten Beobachtungen welche der Herrschliche Bergamte Schindler bei Stabano in Belgien gemacht hat und über die er auf der letzten Naturforscherversammlung in Wien eingehend berichtete. Dieser praktische Bergmann hat dort seit Jahren Böden und Detonationen beobachtet und hat festgestellt, daß die Erscheinungen durch die Ableitung der Grundwasser, welche bei gewissen Gesteinen Verfestung durch Ausströmung hervorgerufen muß, bewirkt

werden. Seine Schilderung von der Art der Erschütterungen nicht unmittelbar auch für Eisenblei, so daß man wohl seine Schlüsse dortin übertragen darf. Und es liegt in auch auf der Hand, daß die Entziehung von Gebirgsflüssigkeit, noch dazu wenn diese verbunden ist mit dem Transport löslicher Theile erhebliche Volumenveränderungen herbeiführen muß, die dann Verlungen ganzer Gesteinsschichten und die Bildung von Spalten zur Folge haben werden. Welche Umgestaltung der Boden durch Ausströmung erklärt, das ist ein wenig der Beobachtung des Saligen Sees gewesen, der überall von Stößen durchsetzt, ein marmorartiges Aussehen erhalten hatte. Doch aber hauptsächlich in dem mangelnden Gebiet dem Boden das Wasser in erheblichem Maße entzogen wird, das lehnen nicht nur die oberirdischen Erscheinungen (Bersten der Quellen und Böden), sondern deutlich auch die Zahlen, durch welche uns die Leistungen der Wasserhebemaschinen vor Augen geführt werden.  
Gerade auf Grund der letzten Erwägungen bin ich von neuem zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Ursache der Katastrophe in Eisenblei allein in der starken unterirdischen Wasserentziehung, d. h. mit anderen Worten, in dem Bergbau zu suchen ist. Und man kann mich in dieser Auffassung nicht durch den Hinweis wankend machen, daß doch der unbedingte Nachweis dafür noch fehle. Dieser wird meines Erachtens überhaupt nicht erbracht werden können. Und ebenso wenig erachtet mich der aus meiner Behauptung sich ergebende Schluss, daß das einzige Mittel gegen eine weitere Gefährdung Eisenbleis die Einstellung des Pumpens oder die Spaltarmung der bergbauenden Gesellschaft für die Schichten ist. Ob dieses gleichbedeutend mit dem Vorhören des Bergbauens überhaupt ist, vermag ich nicht zu beurtheilen. Für mich ist nur der Gedanke wichtig, auf Grund der Beobachtung der schiedlichen Beobachtungen in Eisenblei ein unrichtiges, jedoch gewisses Urtheil zu fällen, um der Verbreitung solcher Vorstellungen Hinhalt zu setzen und zugleich übertriebenen Versicherungen darüber den Boden zu nehmen. Ich fühle mich dazu berufen, weil ich die Vorgänge von Anfang an beobachtet habe, und weil ich bei meinen abstreifen hydrographischen Studien mir von der Tätigkeit des Wassers unter Tage eine zur Beurteilung solcher Erscheinungen wohl ausreichende Kenntnis erworben zu haben glaube. Auf Grund dessen halte ich es nun auch für meine Pflicht, öffentlich die von anderer Seite ausgesprochenen gegenwärtigen Ansichten zu widerlegen. So hat man den ganzen Vorgang in Eisenblei, wie auch schon die Katastrophe an den Mansfelder Seen, als ein Naturereignis bezeichnet, das aus eingetretener Erde, selbst wenn auch kein Bergbau bestände. Man stellt sich damit freilich leicht über alle Schwierigkeiten hinweg. Immerhin muß es aber doch ein seltsamer Zufall betrachtet werden, daß dieses Naturereignis sich gerade zu der Zeit abspielte, wo das Eingreifen des Menschen in die natürlichen Verhältnisse so zu gewaltigen gewesen ist. Zahlreiche sind von in ein und Eisenblei alles richtig; jetzt, wo man in die Tiefen

des Untergrundes eingedrungen ist, dort direkt und indirekt mächtige Veränderungen bewirkt hat, soll mit einem Male der Boden ganz unabhingig davon anfangen, zu wanken und sich zu senken? Ein Naturereignis ist es gewiss, aber ein solches, das durch das Eingreifen des Menschen herbeigeführt wurde. Erdbeben und Bodenveränderungen treten allerdings auch auf, wo kein Bergbau im Gange ist, aber doch nur dort, wo eine ansehnliche unterirdische Wasserentziehung vorhanden ist. Diese fehlte aber im Mansfelder Eisenblei, bis sie der Bergbau künstlich geschaffen hat. Gleicher ist auch die Behauptung, daß durch das Senken des Bodens gewaltigen Wassermassen aus der Schichten der Boden des ganzen Mansfelder Gebietes immer mehr gefördert werde, als unrichtig bezeichnet worden. Das Bergwunden des Wassers soll geradezu den Boden fester machen und vor weiteren Senkungen schützen. Dem gegenüber möchte ich zunächst doch auf die Grundbedingung für die Möglichkeit subterranean Eroffion hinweisen. Nicht das bloße Vorhandensein von atmosphärischem Wasser erzeugt Spaltkämme im Erdreich, sondern das infiltrirte Wasser muß auch existieren. Sobald also die Bewegung der Erdoberfläche auf irgend eine Art bedingt wird, wird auch der Betrag der Ausdehnung und Eroffion durch das Wasser vermehrt. Das ist eine Thatsache, welche die Grundlage für die gesamte Höhlenkunde bildet. Nächstest bestände jene Behauptung zu recht, wenn eine völlige Zrodenlegung der Spaltkämme und des Bodens unter Eisenblei möglich wäre, indem dann eine weitere Ausdehnung des Bodens ausgeschlossen sein würde. Allein so lange es im Mansfelder Gebiet noch regnet, würde ein solcher Versuch einer Pendelarbeit gleichen. Und wer möchte sich ferner der Hoffnung hingeben, daß es durch ein magisches Pumpen gelangen könnte, sämtliche lössigen Gesteine zu Tage zu fördern und dadurch dem Sinken des Bodens ein Ziel zu setzen? Bedenklich würde ein solcher Zustand wohl kaum in absehbarer Zukunft zu erreichen sein, außerdem aber der Versuch, einen solchen Zustand zu schaffen, ein höchst gefährliches Experiment bedeuten.  
Man hat endlich den Nutzen der völligen Zrodenlegung der Schächte auch darin zu sehen gemeint, daß man dann unter Umständen durch künstliche Vorrichtung in der Tiefe den vorzuziehenden Einhalt gebieten könne. Auch das dürfte trügerische Hoffnungen sein. Die oberirdische Ausdehnung des Senkungsbereiches ist für solche Maßnahmen eine viel zu große. Man würde vielleicht einen direkten Einbruch verheuten können, aber die gewaltige Senkung zu hemmen, dürfte für Menschen unmöglich sein.  
Eisenblei hat durch die gegenwärtige Katastrophe den Techniker viel Gelehrten eine eminent schwere Aufgabe gestellt, eine Aufgabe, von deren richtiger Lösung auch die wichtigsten volkswirtschaftlichen Fragen berührt werden. Es liegt hier ein Fall vor, bei dem die Dinnmakt menschlichen Könnens so recht greifbar vor Augen fällt. Die Natur gebietet nun einmal zwei den Werthen der Menschen ein unüberwindliches Halt.  
Dr. Willi Ute.







**Langjährige praktisch: Gr-**  
**fahrung i. d. Thee-Branch.**  
**Alleerste Auswahl**  
**bei neuer Ernte.**  
 Von 2 Pfd. an franco Zusendung.  
 Probe-Pakete 30, 40, 60 Pf.

# Chinesische Thee-Handlung.

Feine Thee's von Mk. 2 an pro Pfd. Neue Ernte.

**A. Krantz Nachf., Gr. Steinstrasse 11.**

**Ausgeprobte**  
**fachgemäße Mischungen.**  
 In plombirten Paketen  
 und Originalkisten. **(A)**  
**Garantie**  
**für Reinheit.**

**Kinderheilstätte zu Salungen.**  
**Grosse Lotterie.**  
 Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895 zu Weiningen.  
 Hauptgewinn i. H. v. 60,000 Mark.  
 sowie ca. 5000 weitere größere und kleinere Gewinne.  
 10000 Lose nur 1 Mark  
 (Lose 20 Pf. extra)  
 Gilt vorzüglich **Otto Hendel, Sortiment, Halle, Markt 24.**

**Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt**  
 Dresden - N.  
 Sorgfältige ärztl. Behandlung mit rein diätetischen Mitteln. Durchaus  
 bezügliche Erfolge selbst in den hartnäckigsten Fällen. Besonders für Unter-  
 leibs-, Nerven-, Brustkrankheiten, Verdauungs- u. -Störungen. Dr. Kles, Diätet. Kur-  
 schreib. f. die Kur z. S. 11. Nr. 24 durch jede Buchhandl. sowie direct. (ad)

**Möbelfabrik und Magazin**  
**Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,**  
 empfiehlt sein großes Lager selbstgelegener Möbel, Spiegel und Polster-  
 wägen zu billigen Preisen. Durch Erfahrung hoher Bodenstärke und nur  
 eigene Fabrikation liegt ich dem geehrten Publikum in meinen nochmals be-  
 deutend vergrößerten Werkstätten und Lagerräumen nur gute selbstgelegte  
 Möbel, sowie permanent aufgestellte compl. Zimmereinrichtungen unter  
 jeder gewöhnlichen Garantie zu den besten billigen Preisen. (r  
**Rein Tadeln, nur Rathhausstraße 6. Bernh. Grunwald,**  
**Tischlermeister.**

**Rationelle Wasser-Beschaffung**  
 mittelst gebohrter Brunnen.  
**✕ Tiefbohrungen ✕**  
 für geognostische Untersuchungen jeder Art.  
**H. Thumann,**  
 Tiefbohr-Unternehmung u. Tiefbohrer-Geräte-Fabrik,  
 Halle a/S., Merseburgerstraße 39,  
 früher Cottbus.

**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
 kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Buttermilch gleich.  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
 wirkt erquickend und heilsam.  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
 macht alle Verdauungsstörungen un-  
 möglich, man geht den Kindern lieber,  
 wenn sie gebelien sollen, Carl Koch's  
 Nährzwieback; derselbe besitzt den  
 höchsten Nährwert, befördert die Körper-  
 zunahme, rückt den Knochenbau und  
 ist geeignet das Kind vor den Folgen  
 schlechter Ernährung, als: Cro-  
 chulose, Tränen, Darmentzündung,  
 Nachtisch, Knochenanknochen u.  
 zu schützen.  
 In Packeten und Düten zu 10, 20,  
 30 und 60 Pf. in  
**Carl Koch's**  
 Fabrik hygienischer Nahrungsmittel,  
 Herrenstraße 1,  
 sowie in allen besseren Drogen- und  
 Colonialwarenhandlungen. (d)



**Rein Husten mehr!**  
 Bei Coughs, Hals- und Brustleiden, Verkehlung und Allgemeines sind  
 die in jedem deutschen Haushalt bekannten, ärztlich empfohlenen  
**Carl Koch'schen Zwiebelbonbon**  
 das bewährteste und beste Genußmittel.  
 In Packeten zu 30 und 50 Pf. bei **Carl Koch, Herrenstraße 1, in den**  
**Apotheken, sowie in den Verkaufsstellen meines Nährzwieback's.** (d)

**Dr. Aumann's Medicinal-Heidelbeerwain,**  
 preisgekrönt mit der großen silbernen Staatsmedaille,  
 sowie 20 Ehrenbüchsen, goldenen und silbernen Medaillen, von  
 Fachleuten und Völkern als das beste Produkt dieser Branche anerkannt, ist  
 ein sicher wirkendes Heilmittel bei  
**Husten, Heiserkeit, Verkehlung, Reizhusten und**  
**asthmatischen Beschwerden,**  
 sowie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Magenleiden aller Art.  
 Zu Anhängern der Hygienemethode in jeder Beziehung  
 angelegentlich zu empfehlen.  
 Preis pro 1/2 Flasche 1 Mark incl. — Gilt zu haben in Halle bei:  
**Dr. C. Weher, Herrenstraße 5.**  
**Ernst Jentsch, Leipziger Straße.**  
**P. Danritsch, Leipziger Straße.**  
**H. Zeinwald, Königstraße.**  
**Dr. Walther Nachf., Marktspiegel 1.**  
**Dr. Walzschott, Nr. Ulrichstraße.**  
**Neumarkt-Dragerie.**  
**Georg Zeising, Nr. Ulrichstraße.**  
**W. Thoma, Gohlstraße.**  
**C. Güntel, Gr. Steinstraße.**  
**Dr. Aumann, Erfurt.**

**Deutscher**  
**Levante-Verkehr**  
 über Hamburg seawärts.  
 Billigste Route bei prompter Bedienung.  
 Direkte Frachtkurs (per 100 Kilos ohne Nebenkosten) laut  
 veröffentlichten u. Entstanden der Kgl. Preuss., Kgl. Sächs., Kgl. Bayer.,  
 Groß. Badischen u. d. Groß. Oldenburg. Staatsbahnen, d. Saarl.  
 Eisenb., d. Westfäl. Eisenb., d. Westf. Ludwigs-Eisenb., d. Rhein-  
 länd. Eisenb., d. Elb. in Ost- u. Westpreußen u. d. Preuss. Ostpreuss. Eisenb.,  
 nach: Alexandrien, Syrien, Smyrna, Salonik, Konstan-  
 tinopel, Sarnia, Galatz-Braila, Odessa, sowie n. Ost. d. Orientab.  
 u. Bulgarien, Eisenbahnen.  
 Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Eisenbahn- u. Güter-  
 Expeditionen, sowie in allen Fällen die  
 Telegr.-Adr.: **Santef. Deutsche Levante-Linie in Hamburg.**

**Gasglühlicht.**  
**Glas-Stab-Schutzeylinder**  
 D. R. G.-M. 29047.  
 Neueste vollkommenste Erfindung.  
 Patente in allen Culturstaaten angemeldet  
 resp. bereits erhalten.  
**Unübertroffen!**  
 Unentbehrlich für Gas- u. Gasglühlicht.  
 Kein Springen der Glühbirne, kein Verschle-  
 ren der Glühbirne. Der Glühkörper erhält  
 erhöhte Leuchtkraft und längste Lebensdauer.  
 Auf schadhafte Glühbirnen ohne Gefahr des  
 Springens zu verwenden.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Günther & Heyner, Stettin.**  
 Vertreter für alle Nähe gesucht. (ad)

**Siebig**  
 Company's  
**MEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT, J. Siebig**  
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt. (ad)

**Cacao-Preise**  
 von  
**A. Krantz Nachf.,**  
 Große Steinstraße 11.  
 In Blechbüchsen: à 1 Pfund  
**van Boute's Cacao** . . . . . **Mk. 3,00.**  
**Cacao Vero** . . . . . **2,50.**  
**Haushalt-Cacao** . . . . . **2,40.**  
 Ausgewogen in Packeten:  
**Cacao Vero** . . . . . **Mk. 2,60.**  
**Haushalt-Cacao** . . . . . **2,20.**  
**Cacao-Pulver II.** . . . . . **2,00.**  
**Cacao-Pulver I.** . . . . . **1,80.**  
**Cacao-Pulver m. f.** . . . . . **1,60.**  
 Alle Sorten stets frisch.  
**A. Krantz Nachf.,**  
 Große Steinstraße 11. (d)

**Nº 4711.**  
**Fau de COLOGNE**  
 in Köln 1875  
 mit dem  
**einzigsten**  
**ersten Preise.**  
 feinen Parfümerie-  
 Geschäften  
 zu haben.  
 auf allen  
 Ausstellungen  
 mit den  
 ersten Preisen  
 ausgezeichnet.  
 In allen  
 hergestellt von Ferd. Mühlens Nº4711 Köln.

**Das Voos**  
 nur  
**1**  
**Mark.**  
 11 Loose für  
 10 Mark.  
 28 Loose für  
 25 Mark.  
**III. Große Lotterie**  
 zum Besten  
 der Kinderheilstätte  
 in Salungen.  
 Gewinne im Werthe  
 von  
**166,666 Mk.**  
 Hauptlotterie i. H. v.  
**50,000 Mark.**  
 Loose zu 1 Mk.,  
 11 Loose für 10 Mk.,  
 28 Loose für 25 Mk.  
**F. A. Schrader,**  
 Haupt-Agentur, (ad)  
**Halle a/S.,**  
 Nr. Bachstraße 29.

**Confirmanden-Güte**  
 in allen Preislagen. (c)  
**Großartige Auswahl.**  
**A. Linde, Gr. Stein-**  
**straße 2.**

**Ausverkauf**  
 wegen  
 bevorstehendem Umzug  
 in  
**Uhren,**  
**Stetten**  
**und**  
**Schmuckfachen.**  
**A. Schäfer,**  
 Uhrmacher, (c)  
 Dachritzstraße 2,  
 dicht an der Gr. Ulrichstraße.  
 Vom 1. April ab  
 Leipziger Straße 92.

**Hans von Bülow**  
 sendt die **Winnings** a. d. Fabrik von  
**W. Arnold, Sächsenburg,** als die  
 besten und wahltesten für sich. Preis-  
 liste nebst Bülow's Original-Beschreibung  
 gratis. — Adressir. — 10jähr. Garantie.

**Möbel-Ausstattungen.**  
 Gutgearbeitete Sofas, Bettstellen  
 mit Matrassen, Sekretäre, Vertikals,  
 Anstiche, Sophas, Wäsch- u. andere  
 Tische, Küchenschränke, Spiegel,  
 Stühle etc. offerirt zu äußerst billigen  
 Preisen **Randwehrstraße 23,** nahe  
 am Bahnhof. **Rein Tadeln,** da  
 billige Preisangabe für Möbel. (c)

**Neues Mattenbelag-Material.**  
 in verschiedenen Farben für Trottoir,  
 Böden, Hallen und Höfe, von größter  
 Haltbarkeit, angenehmer Weichheit  
 und besten Aussehen hierzu billiger  
 und stehen mit Ausgeboten und Matrassen  
 genau zu Diensten. (ad)  
**B. Liebold & Co.,**  
 Holzwinden.

**Gelegenheitskauf!**  
 Eine größere Anzahl, circa 70 Stück  
 80 Stück, neue, darunter ca. 20 Stück  
 wenig gebrauchte ein- und zweifach,  
**Geldschränke**  
 mit Stahlpanzer, bestes Material, hat  
 bedeutend unter früherem Kostenpreis  
 sehr billig abgegeben

**A. Riessler,**  
 Maschinen- und Webstuhl-Fabrikant,  
 Herbst in Anb. (ad)  
 Wichtig für barbare  
 Gaststrassen.  
**!! Pögneder Flanellreste !!**  
 bestehend aus Kleiden, Böden,  
 3/4 von 10 und 12 Zoll. Diese sind von  
 jedes Quantum gegen Nachnahme oder  
 vorherige Einzahlung des Betrages pro  
 100 3/4 Mk. incl. Verpackung. Nicht  
 comenirendes wird bereitwillig um-  
 getauscht. Das Verlangen  
 (ad) **Bernhard Levy, Pögned.**

Die Expeditionen der Halle'schen Zeitung  
 befinden sich  
 Nr. 24, Halle a/S. (Wannegasse).  
 Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.

Für den Anzeigenbeil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.